

Jahresbericht des Vorstands zum Verbandsjahr 2020

GV 4. November 2021 FMZ Luzern

vor Ort: 17 Uhr (Apero), virtuell 18 Uhr (eigentliche GV)

Wegen der Pandemie beschlossen wir, die GV auf den November zu verschieben, und deshalb mögen die Bemerkungen zum Jahr 2020 nicht mehr aktuell erscheinen. Es soll darum der Versuch gemacht werden, diesen Jahresbericht kurz zu halten.

Das Jahr 2020 war für die Lehrpersonen und Lernenden in der Berufsbildung im Kanton Luzern eine aussergewöhnliche Zeit, geprägt von ständig wechselnden Covid-19-Massnahmen und einhergehenden Unsicherheiten. Lernende und Unterrichtende wurden mit enormen Informationsmengen konfrontiert. Von den Lehrpersonen wurde viel Flexibilität gefordert, und neue Technologien mussten innert Kürze erlernt und eingeführt werden.

Die Pflege von geselligen Anlässen an den einzelnen Zentren war lange Zeit nicht oder nur in reduzierter Form möglich, und auch das von uns geplante kantonale Forum, bei dem es immer zu anregenden Gesprächen zwischen den Lehrpersonen gekommen war, musste ausfallen. Die für uns Lehrpersonen wichtigen sozialen Kontakte untereinander konnten nicht in der üblichen Art und Weise gelebt werden.

Unser Kanton war im Vergleich mit anderen mit seiner Infrastruktur eher gut auf die Begleiterscheinungen der Pandemie vorbereitet, trotzdem gehörten auch hier Experimente dazu, die sich weniger bewährten. So möchten wir z.B. an den Halbklassenunterricht und an die Durchführung von digitalen Prüfungen im Fernunterricht erinnern. Auch die Art, wie schweizweit mit den Abschlussklassen umgegangen wurde, stiess bei vielen Lehrpersonen auf Kritik.

Die beschriebene Situation führte dazu, dass wir vom Vorstand des BCH weniger als in normalen Zeiten von den Anliegen unserer Mitglieder oder von den lokalen Vereinen hörten. Viele Lehrpersonen waren ganz darauf konzentriert, ihren Unterricht den vorgegebenen, kurzfristig beschlossenen Massnahmen anzupassen. Die Kommunikation war möglich, aber sie hatte nicht die gleiche Qualität wie zu normalen Zeiten, da es weniger face-to-face-Situationen gab. Wir als Vorstand versuchten, möglichst normal weiterzuarbeiten und miteinander in Kontakt zu bleiben. Positiv dabei war, dass wir als Team eingespielt waren und über eine grosse personelle Konstanz verfügten.

Unser Eindruck ist, dass sich während der Coronakrise die Konflikte zwischen den Lehrpersonen und den Leitungsgremien an den verschiedenen Standorten und beim Kanton eher beruhigten. Dazu trug auch bei, dass es im Jahr 2020 keine einschneidenden Sparmassnahmen gab. Die aus Spargründen eingeführte Zusatz-Wochenlektion an allen Schulen des Kantons wurde Mitte Jahr fallengelassen.

Man wollte sich, ob Lehrperson oder Vorgesetzte(r), in der schwierigen Zeit der Pandemie gegenseitig unterstützen und am gleichen Strick ziehen. Natürlich tauchten trotzdem da und dort Unstimmigkeiten auf.

Im Zusammenhang mit den Covid-19-Massnahmen stellten wir fest, dass unsere Kolleginnen und Kollegen sehr unterschiedliche Ansichten dazu hatten. Wir unterstützten die Massnahmen des Bundesrates und waren froh, dass die DBW einzelnen Standorten, z.B. dem BBZG, ermöglichte, diese je nach Bedürfnis anzupassen oder zu verschärfen.

Zusammenarbeit mit dem Departement für Bildung und Kultur (BKD) und der Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW)

Die Gespräche zwischen uns und den oben genannten Gremien verliefen in einem freundlichen Ton und wurden sachlich geführt. Bei einzelnen Anliegen konnten wir für die Situation von uns Lehrpersonen Erfolge verbuchen, doch es gab auch immer wieder Enttäuschungen.

In drei ordentlichen und einem ausserordentlichen Treffen behandelte und diskutierte der BCH Luzern unter anderem folgende Themen mit der Leitung der DBW und teilweise auch mit der Bildungsdirektion:

- Sport für BM-Lernende: Der Kanton hatte im Jahr 2019 diese Lektionen, obwohl anders geplant, nicht eingeführt. Darauf schlug die DBW Freikurse an Samstagen vor, worauf der BCH nicht einging. Wir hatten dann mit der Idee, auch den LVSS (Luzerner Verband für Sport in der Schule) in die Verhandlungen einzubeziehen, Erfolg.
- Entschädigung der Kurzzeitstellvertretungen: Wir planten ein juristisches Vorgehen und hatten bereits Lehrpersonen gefunden, die eine Klage einreichen wollten. Darauf lenkte das BKD mit dem Vorschlag von einer Entschädigung von 75%, dies für das gesamte BKD, ein. Die restlichen 25% gehen neu nicht mehr automatisch an den Kanton, sondern bleiben bei der Lehrperson, der/die die Stellvertretung ausgelöst hat. Nach Rücksprache mit Engagierten in dieser Angelegenheit stimmten wir diesem Vorschlag zu. Damit hatten wir als Verband wirklich etwas Positives für unsere Mitglieder erreicht.
- Wir wiesen mehrere Male auf die noch immer nicht rückgängig gemachte Entschädigung der Klassenlehrpersonen hin, ohne dass wir damit eine Wirkung erzielen konnten.
- Weiter kritisierten wir die Situation, dass bei Lehrpersonen, die den Standort wechseln, unbefristete Arbeitsverträge in befristete umgewandelt werden.
- Das DBW stellte uns zahlreiche Projekte, Strategiepapiere, z.B. im Zusammenhang mit «Berufsbildung 2030», neue Unterstützungsangebote für Lernende und ein neues Intensivweiterbildungsangebot vor, wobei in vielen Fällen die angepeilten Ziele aus der Sicht des BCH unterstützenswert sind.
- Umsetzung des beruflichen Auftrags an den Zentren: An einzelnen Standorten wurden Formulare eingeführt, die nicht der ursprünglichen Absicht entsprachen. Es sollte keine Erbsenzählerei-Formulare geben. Wir wiesen während den Treffen mit unseren Verhandlungspartnern auf solche Missstände hin.
- Unsere Änderungsvorschläge in Bezug auf das BFG wurden von der Projektgruppe kaum aufgenommen, sondern jeweils mit ausführlichem Kommentar abgelehnt.
- Wir waren enttäuscht darüber, dass wir bei der Einführung des Co-Leitungsmodells am BBZB als BCH nicht im Vorfeld unsere Meinung kundtun durften.
- Auf den Plan, das Tool «Kompra» für die Einschätzung der Lernenden einzusetzen, reagierten wir mit Zurückhaltung.
- Wir wurden über den Stand des Projekts „Zukünftige Anforderungen an Lehrpersonen“ informiert und versuchten erfolglos mit einer Stellungnahme, das Papier so zu beeinflussen, dass es praxisgerechter wird.

- KV-Reform: Wir wiesen auf die anhaltende Unsicherheit für die betroffenen Lehrpersonen hin und auf die fehlende oder zu spärliche Information.

Vernetzung mit diversen Organisationen

Wir nahmen durch unsere Vertreter an diversen Sitzungen mit anderen Verbänden teil. Zu nennen sind:

- Luzerner Allianz für Lebensqualität/ALP Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalorganisationen
- BCH Schweiz
- Kontakte mit zahlreichen lokalen Angestelltenvereinen an den einzelnen Standorten

Online-GV 21. Oktober 2020 zum Vereinsjahr 2019

An dieser Stelle verweisen wir auf das Protokoll. Die oben genannte GV hätte ursprünglich, kombiniert mit einem Forum, im April stattfinden sollen und wurde dann verschoben, in der Hoffnung, eine Versammlung mit Präsenz der Teilnehmenden durchführen zu können.

Neuigkeiten aus dem Vorstand des BCH Luzern

Während unseren Sitzungen im Jahr 2020 versuchten wir, einen Weg zu finden, wie die Website aktueller gehalten werden könnte und hoffen, dass sich die lange unbefriedigende Situation für die Interessierten verbessern wird.

Die Zusammensetzung unseres Vorstands ist vielfältig, und zahlreiche Branchen und Berufsgruppen sind darin vertreten. Es fehlen aber im Vorstand Frauen, die Anregungen aus einer anderen Perspektive geben könnten. Anliegen aus der Sicht von typischen Frauenberufen kommen in unserem Team zu wenig zur Geltung. Weiterhin fehlt jemand vom KV Luzern und vom BBZN. Wir sind der Meinung, dass der Vorstand noch zwei bis drei Mitglieder mehr haben müsste, um die anstehenden Arbeiten besser bewältigen zu können. So ist z.B. zurzeit unser Kontakt zum BCH Schweiz fast eingefroren, und es wird schwieriger, den Überblick über die zahlreichen laufenden Projekte der DBW zu behalten. Unsere Vorstandsmitglieder sind neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Vorstand mit ihrem Job und mit weiteren Aufgaben stark gefordert, das hat sich besonders im Jahr 2020 gezeigt. Wir stossen immer wieder an die Grenze unserer Kapazitäten. Gerne würden wir dich als Neuer oder, noch besser, als Neue bei uns willkommen heissen. Unsere Sitzungen sind interessant und erweitern den Horizont. Wir sind eine spannende Gruppe von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund.

Aktuell im Vorstand wirken mit:

- Urs Luchsinger, BBZB
- Remo Meier, BBZB
- Bruno Soliva, BBZW
- Severin Schürch, BBZG
- Silvio Walther, FMZ
- Martin Waser (Kassier), BBZB

Gemäss Statuten konstituiert sich der Vorstand selber. Das Amt des Präsidenten bleibt vorläufig vakant. Die Ansprechperson gegen aussen ist Urs Luchsinger.

Das Fehlen eines Präsidenten oder einer Präsidentin machte sich auch im Coronajahr 2020 nicht negativ bemerkbar, und der Vorstand funktionierte auch in dieser Ausnahmesituation gut als Team. Doch würde unsere Organisation von unserem wichtigsten Gegenüber, der DBW, und von Aussenstehenden als bedeutendere Organisation mit klarer Ansprechperson wahrgenommen werden, wenn wir einen Präsidenten oder eine Präsidentin finden könnten.

Auch eine höhere Anzahl der BCH-Mitglieder im Kanton Luzern würde uns mehr Gewicht verleihen. Deshalb bitten wir euch alle, vor Ort für einen Eintritt in den BCH zu werben.

Schluss

In der Woche vor den Herbstferien ist mir aufgefallen, dass in einigen Klassen die Maskenpflicht nicht mehr sehr ernst genommen wurde. Es waren, so meine Einschätzung, nicht Lernende, die gerne provozieren und die Reaktion der Lehrperson testen, sondern Menschen, die einfach genug hatten von der lange dauernden Pandemiesituation und sich nicht wirklich an die Maske gewöhnen konnten.

Ob vorsichtig oder sorglos im Umgang mit Covid-19: Wir Lehrpersonen dürfen unseren Verdruss nicht zeigen, sondern müssen als Vorbilder die Massnahmen mittragen. Umso mehr soll der Wunsch, wieder ähnlich wie vor 2020, wenn auch mit mehr Informatik-Know-How, arbeiten zu können, bald in Erfüllung gehen.

Sursee, 22.10.2021

Bruno Soliva, Mitglied des Vorstands